

Bleik, der Flugtölder

Einst ritten in den Roetgener Wäldern,
Reiter aus den flachen Ländern.

Aus dem Heinsberger Raum waren sie,
aus Düren, sie freuten sich und wie.

Die Tölder, im schnellen Viertakt,
man muss sagen, es war exakt.

Die Rösser hörten nicht auf zu rennen,
leicht in der Hand, einer fing an zu flennen.

„Was ist los, was hast du denn?“
--- Dieses Fliegen ich nicht kenn.“

„Das ist kein tölten, das ist schwebend fliegen.“
So sprach der Mann, er konnte sich nicht einkriegen.

„Bei diesen Pferden braucht man eine Motorradbrille.“
---„Warum soll das gut sein?“ Fragte seine Frau in der Stille.

„---Damit dir nicht die Fliegen in die Augen titschen.“
Alles fing an zu lachen und sie ließen die Korken flitzen.

Flugtölder, der Name wurde geboren,
zum Titel eines Films erkoren.

Es war das erste Video in seiner Art,
in ihm wurde sich reichlich gepaart.

Von schnellen Ritten war die Rede,
von Hengsten und Fohlen und von der Maide.

Die wollte sich den Hengst selbst aussuchen,
da fing der Züchter an zu fluchen.

Über die Fjorde wollte man mit ihnen fliegen,
sogar aus Portugal sollte ich Post noch kriegen.

Später griff man die Bezeichnung in Island auf,
Eidfaxi sprach vom Flugtölt, so nahm es den Lauf.

Flugdrachen wollte man gegen Flugtölder tauschen,
so stand es in der Anzeige, ich höre es rauschen.

In meinen Ohren klang es wie Musik,
alle wollten die Zelter haben ohne Trick.

Von Natur aus sollten sie so laufen.,
diese Edlen musste man einfach kaufen.

Schnell war der Stall geräumt,
einige fluchten, sie hatten den Kauf versäumt.

Die Moral von der Sache,
ich hatte gut lache.

Jupp Dohr

Roetgen 1998